

**Rede**  
**von Bundesminister**  
**Dr. Thomas de Maizière, MdB,**  
**anlässlich der**  
**12. Mitgliederversammlung des Deutschen**  
**Olympischen Sportbundes (DOSB) am 5.**  
**Dezember 2015**  
**im Maritim Airport Hotel Hannover**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Lieber Herr Hörmann, sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Delegierte des DOSB, liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Politik, liebe Sportsfreunde,**

**der letzte Sonntag war natürlich eine Riesen- Enttäuschung nicht nur für den Sport, für uns alle!**

**Das Ergebnis war denkbar knapp.**

**Wir haben schon darüber geredet, wie wäre es gewesen, wenn es 51:49 Prozent andersherum gewesen wäre? Wie würden wir dann heute diskutieren?**

**Der Rückenwind, den wir erhofft hatten, ist ausgeblieben. Der Traum ist vorbei, noch ehe er richtig begonnen hat.**

**Woran hat es gelegen?**

**Sind die Gründe eher im Sport zu suchen, oder sind die Gründe eher außerhalb des Sports zu suchen?**

- **War es falsch, ein Referendum zu machen?**
- **War es eine allgemeine Unzufriedenheit?**
- **Oder vielleicht umgekehrt: eine große allgemeine Zufriedenheit, die nicht gestört werden sollte durch Baustellen und Unruhe?**
- **Hat es etwas zu tun mit dem Thema Flüchtlinge?**
- **Gab es Sorgen vor Terror, gerade nach dem abgesagten Länderspiel in Hannover?**
- **Waren die Kosten zu hoch?**
- **War es die Offenheit oder Unentschiedenheit, wer welche Kostenanteile trägt?**
- **Waren zu wenig Emotionen dabei?**

- **Hat es an Unterstützung irgendwo gefehlt?  
Im Sport? Durch die Politik? Durch die Gesellschaft?**
- **War es der Ruf internationaler oder nationaler  
Sportorganisationen?**
- **Fehlt es an Mut zu Großem oder Neuem in Deutschland?**

**Möglicherweise hat jeder dieser Punkte einen kleinen Anteil.**

**Aber es ist auch müßig.**

**Verloren ist verloren.**

**Wenn es um Ursachenforschung geht, dann bin ich dafür:  
Jeder kehre vor seiner eigenen Tür und schaue nach, was er  
dazu beigetragen hat, dass es zu einem solchen Ergebnis  
gekommen ist.**

**Was wäre das für ein Bild, das wir jungen Breitensportler,  
Spitzensportler, die tagaus, tagein trainieren, die mal  
gewinnen, mal verlieren, zeigen würden, dass wir in  
Enttäuschung baden oder uns in gegenseitigen Vorwürfen  
ergötzen.**

**Nein, ich finde wir sollten den Blick nach vorne richten,  
sollten nicht mit dem Finger auf andere zeigen, sondern  
lieber in die Hände spucken und gemeinsam an die Arbeit  
gehen.**

**Und da gibt es genug zu tun.**

**Noch am Abend, lieber Herr Hörmann, haben**

**Sie gesagt:**

***„Wir müssen die Neustrukturierung nun ohne die  
Vision von Olympischen Spielen angehen.“***

**In der Tat: Die Notwendigkeit von Strukturveränderung bei  
der Spitzensportförderung - sie bleibt.**

**Aber müssen wir das tun? Vielleicht.**

**Ich fände es aber schöner, wenn wir sagten: Wir wollen das tun.**

**Und dazu müssen wir uns vergewissern, ob wir die Kraft dazu haben, es gemeinsam zu tun.**

**Denn die schwierigen Zeiten kommen erst noch, wenn die Pläne fertig sind.**

**Ich glaube, dass die Reform der Spitzensportförderung unabhängig von einer erfolgreichen Olympia-Bewerbung sinnvoll und notwendig ist.**

**Den begonnenen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen.**

**Ich bin allerdings nur dafür und werde es mit ganzer Kraft machen, wenn Sie auch dafür sind. Das geht nur gemeinsam. Keiner kann es ohne den anderen.**

**Das BMI und der DOSB liegen in ihren Ansätzen nah bei einander. Es gibt eine große Bereitschaft zur Veränderung im deutschen Spitzensport und auch bei den Förderstrukturen.**

**Allerdings - das habe ich gestern gemerkt - es gibt auch Unruhe und die Bereitschaft, Gerüchten zu glauben oder sie zu vervielfältigen.**

**Wenn irgendwo im Internet jemand etwas aufschreibt, ist das gleich ein geheimer Plan des Bundesinnenministers.**

**Ich lese nicht jeden Tag die Internetauftritte meiner nachgeordneten Einrichtungen, ich habe auch keine Zeit, es in Zukunft tun.**

**Verabredung dieses Reformprozesses war, dass wir alles denken dürfen, dass alles auf den Prüfstand kommt, dazu muss man auch kritische Fragen stellen dürfen.**

**Aber wenn jede kritische Frage schon durch stille Post als geheimer Plan entsteht, dann macht es keinen Sinn, diesen Weg zu beschreiten.**

**Es gilt die Verabredung, die wir von Anfang an getroffen haben: Das, was wir verabreden, das machen wir. Und das, was wir nicht verabreden, das machen wir nicht. So einfach ist das.**

**Deswegen: bitte lassen wir uns nicht von Getöse oder Geschrei oder Gerüchten oder stiller Post in unserem gegenseitigen Vertrauen beeinträchtigen.**

**Meine Damen und Herren,**

**Herr Schimmelpfennig hat auch öffentlich bekräftigt, dass an erster Stelle bei der Reform der Spitzensportförderung nicht der Ruf nach mehr Geld vom Bund stehen darf.**

**Vielmehr muss es zunächst darum gehen, vernünftige Konzepte zu erarbeiten und die notwendigen Strukturen festzulegen.**

**Und dann ist auch die Frage, wer und wie muss und soll das finanzieren.**

**So herum ist der Weg richtig, nicht umgekehrt.**

**Wir brauchen auch Förderstrukturen, die auf die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten ausgerichtet sind.**

**Auch das haben wir beraten.**

**Wir fördern sehr stark die Verbände. In anderen Bereichen von Spitzenförderung, etwa im Bereich Musik, von Naturwissenschaften, von „Jugend forscht“ wird auch sehr stark eine Förderung von Personen vorgenommen.**

**Wie passt das zusammen?**

**Was können wir davon lernen?**

**Auch das ist ein Gegenstand von Gesprächen, die wir führen.**

**Im Sommer habe ich ein Interview gegeben, aus dem zwei Sätze besonders zitiert wurden. Der erste Satz lautete:**

***„Der Bundessportminister fordert mindestens ein Drittel mehr Medaillen von deutschen Athleten.“***

**Und der zweite Satz lautete:**

***„Medaillen sind die Währung.“***

**Da gab es viele Kommentare, auch relativ viel Kritik.**

**Nach meinem Eindruck kam am wenigsten Kritik von den Spitzensportlern selbst. Denn in der Regel sind es die Athleten selbst, die die höchsten Leistungsansprüche an sich stellen.**

**In der Tat bin ich der Meinung, dass, wenn der Steuerzahler Spitzensportförderung betreibt, dann muss das Ziel auch sein, dass Spitzensport am Ende herauskommt.**

**Wie man das formuliert und welche Ziele man sich da setzt, werden wir gemeinsam zu besprechen haben. Aber das ist das Ziel.**

**Und da ist wiederum das nächste Gerücht entstanden. Wenn der Bundesinnenminister sagt: „Ein Drittel mehr Medaillen“ und die bleiben dann aus, dann „wird es anschließend ein Drittel weniger Geld geben.“**

**Das ist natürlich Unsinn.**

**Natürlich wissen wir, dass Förderung einen langen Atem braucht, dass es Durststrecken gibt, dass es Generationswechsel gibt, dass es Traditionen in Deutschland gibt.**

**Herr Hörmann und ich haben in Dresden auch über das Verhältnis von Breiten- zu Spitzensport geredet. Wir wissen, dass wir in Deutschland Breite brauchen und wollen. Das entspricht unserer Tradition.**

**Wir sind uns aber einig, dass Breite auch nicht alles heißt. Wer alles fördert, fördert jedenfalls nichts prioritär.**

**Auch darüber wollen wir reden.**

**Und dann reden wir auch über Geld. Ein vernünftiges Konzept kann am besten die Begründung dafür liefern, dass man dafür Geld braucht, gegebenenfalls auch mehr Geld.**

**Nun ich will auch sagen - und dafür besteht auch Anlass am Ende dieses Jahres: Wir wollen keinen Erfolg um jeden Preis.**

**Menschliche, gesundheitliche, seelische Folgen von alledem, auch was den Leistungssport angeht, müssen mitberücksichtigt werden.**

**Wir müssen erwarten, dass Ergebnisse im Sport ohne manipulative Einflüsse erreicht werden. Das ist leicht gesagt.**

**Es ist ein Ziel. Man wird es vielleicht nie ganz erreichen. Aber wir dürfen von diesem Ziel nicht abrücken.**

**Ich habe im vergangenen Jahr in Dresden Eltern zitiert, die fragen:**

- **Macht es noch Sinn, meine Kinder für den Leistungssport zu begeistern?**
- **Warum sollen sie überhaupt so hart trainieren?**
- **Kann man als sauberer Sportler eigentlich erfolgreich sein?**

**Dieses Jahr hat es nicht unbedingt leichter gemacht, alle diese Sorgen auszuräumen.**

**Ich glaube, wir müssen mit Blick auf die vergangenen Monate selbstkritisch feststellen, dass insbesondere internationale Spitzensportorganisationen viel tun müssen, damit nicht noch mehr Glaubwürdigkeit für Sportengagement und für internationale Verbände verloren geht.**

**Wir müssen aufpassen, dass Menschen sich nicht abwenden. Die Glaubwürdigkeit wird hier auf eine harte Probe gestellt.**

**Wenn sich in einer Kernsportart wie in der Leichtathletik herausstellt, dass sogar führende Funktionsträger eines Weltfachverbandes in einen Doping-Skandal verwickelt sind, dann ist ein neues Niveau erreicht.**

**Das ist eine neue Dimension, gegebenenfalls auch mit Verquickung mit staatlichen Strukturen.**

**Wenn maßgebliche Repräsentanten in der internationalen Organisation des Spitzensfußballs bei Nacht und Nebel in Rechtshilfe aufgrund amerikanischen Vorgehens in Haft sitzen und viele sich fragen, braucht es eigentlich die amerikanische Justiz, damit so etwas aufgeklärt wird, dann ist auch das eine neue Dimension.**

**Der Sport nimmt zu Recht für sich Autonomie in Anspruch. Sie ist verfassungsmäßig garantiert. Das System hat sich bewährt. Und niemand will daran etwas ändern.**

**Daraus ergibt sich aber auch die Pflicht, die Strukturen und die Abläufe so zu regeln, dass sie einem modernen Verständnis von Transparenz und good governance gerecht werden.**

**Natürlich gehört zum vollständigen Bild auch dazu, darauf hinzuweisen, dass das IOC mit seiner Reformagenda begonnen hat, einen echten Wandel zu vollziehen.**

**Aber wir sehen auch, wie schwieriges ist, in dem Umfeld dafür schon jetzt die Akzeptanz zu finden. Ein solcher Weg dauert lang. Einen guten Ruf wieder herzustellen dauert länger, als einen guten Ruf zu verspielen.**

**Und deswegen haben wir allen Anlass, diesen Weg des IOC positiv kritisch zu begleiten und zu würdigen und andere Verbände auf einen ähnlichen Weg zu verweisen.**



**Meine Damen und Herren,**

**Herr Schneider hat es eben gesagt: Die Integrität des Sports ist nicht nur aus sich heraus ein zentraler Punkt, sondern ohne ein Vertrauen in die Integrität des Sports werden wir keine jungen Menschen finden, die bereit sind, sich so zu quälen, dass sie über Jahre oder Jahrzehnte Spitzensport betreiben.**

**Deswegen ist das eine Aufgabe in beiderseitigem Interesse.**

**Wir haben mit der Verabschiedung des Anti-Doping-Gesetzes dabei einen wichtigen Baustein hinzugefügt:**

**Wir haben darin**

- **die Regelungen zur Dopingbekämpfung gebündelt und verschärft,**
- **das Selbstdoping von Leistungssportlern unter Strafe gestellt,**
- **die Befugnisse der NADA erweitert und**
- **die Sportsgerichtsbarkeit zum ersten Mal in dieser Form gesetzlich verankert und gesichert.**

**Das war wichtig.**

**Doping gefährdet nicht nur den Sport und die Sportler unmittelbar. Doping gefährdet mit dem Sport verbundene Werte wie die Integrität und Fairness.**

**Nun haben wir auch darüber diskutiert, auch mit dem DOSB. Gar nicht über das Prinzip oder bestimmte Punkte in dem Gesetz, sondern über einen wichtigen Punkt, den des Selbstdopings.**

**Ich habe die Argumente auch lange geteilt, sie respektiert. Wir sind dann in der Politik zu einem anderen Ergebnis gekommen. Wir haben die Gegenargumente des Sports wohl gehört und letztlich in einigen Punkten darauf eingegangen, etwa bei der Versuchsstrafbarkeit und der tätigen Reue.**

**In einem Punkt sind wir dem Rat des DOSB nicht gefolgt. Bei aller Autonomie des Sports muss der Sport auch die Autonomie des Staats beim Strafrecht akzeptieren. Das gehört auch zu meinem Verständnis von Politik.**

**Und deswegen würde ich mich freuen, wenn wir nach den Debatten in der Vergangenheit jetzt nach vorne gucken und nicht die Debatten um das Selbstdoping des Sportlers fortsetzen.**

**Wir sind jetzt dabei, Regelungen zur Bekämpfung von Spielmanipulation zum Schutz des sauberen Sports zu entwickeln.**

**Zwischen meinem Haus und dem Bundesjustizministerium sind die ersten Formulierungen und Eckpunkte in Abstimmung.**

**Auch die Arbeiten zur Einrichtung einer nationalen Plattform zur Bekämpfung von Spielmanipulationen laufen.**

**Meine Damen und Herren,**

**nun ist die Regierung wichtig, aber das Parlament auch. Das gilt insbesondere auch für die Zurverfügungstellung von Haushaltsmitteln.**

**Ohne die große Bereitschaft des Parlaments, insbesondere des Sportausschusses und des Haushaltsausschusses, sähe es um die Spitzensportförderung nicht so gut aus wie es aussieht.**

**Deshalb habe ich als Bundesinnenminister und als Sportminister allen Anlass, mich für diese Unterstützung bei unserem Parlament zu bedanken.**

**Nun wird nicht jede Entscheidung begrüßt. Auch das haben wir erlebt.**

**Wir hatten intensive Debatten zum Beispiel über die Frage, wie die Förderung von bestimmten Verbänden aussieht.**

**Da hat der Haushaltsausschuss bestimmte Entscheidungen getroffen, die nach meiner Auffassung vor einem Jahr auch hätten anders ausfallen können.**

**Jetzt hat der Haushaltsausschuss auch eine Entscheidung getroffen, von der ich gestern gehört habe, dass sie sehr umstritten ist.**

**Das ist manchmal so in einer Bereinigungssitzung.**

**Aber lieber mehr Geld als weniger Geld. Wir müssen schauen, wie wir damit vernünftig umgehen.**

**Ich finde aber - und das darf nicht untergehen - wir haben eine sehr, sehr wichtige Entscheidung des Haushaltsausschusses bekommen; wir haben sehr darum geworben, namentlich Ole Schröder: Das sind die Mittel für einen neuen Fonds für DDR-Dopingopfer.**

**Wir hatten geglaubt, das sei ein abgeschossenes Kapitel. Wir haben eine Förderung dafür vorgenommen. Nun haben wir festgestellt, dass das nicht ausreichend war.**

**Das haben Untersuchungen ergeben, das haben Spätfolgen ergeben, das haben auch Todesfälle ergeben. An einen hat Herr Hörmann in seinem Gedenken erinnert.**

**Das, was wir nun tun, wird keine klassische Entschädigung werden. Natürlich können wir uns über Kausalitäten streiten. Wenn wir so anfangen, werden wir aber nur Unfrieden stiften.**

**Mit dem Fonds wollen wir ein Zeichen unternehmen, dass wir hier noch etwas gut zu machen haben in der Aufarbeitung von Fehlern, die im deutschen Sport geschehen sind.**

**Ich freue mich, dass das gelungen ist.**

**Ich würde mich auch freuen, wenn der DOSB noch einmal überlegt, ob er hier finanziell etwas mehr beitragen kann als bisher.**

**Natürlich war dieses Doping ein Staatsdoping, aber auch vom organisierten Sport gemacht.**

**Lassen Sie uns darüber noch einmal reden.**

**Aber davon unabhängig finde ich das eine wichtige Botschaft. Wir werden versuchen, bis Sommer dieses Jahres den entsprechenden Gesetzentwurf zu machen.**

**Die Verfahren werden sicher ähnlich sein denen aus den vergangenen Jahren. Die Einzelheiten dazu werden wir besprechen.**

**Ich bin jedenfalls dankbar dafür, dass wir hier noch einmal ein Zeichen setzen können. Auch das hat etwas mit Integrität des Sports zu tun, auch das ist eine Botschaft an Eltern und an Trainer und kann vielleicht so manche Wunde im deutsch-deutschen Sport heilen. Ich wäre jedenfalls dafür, wenn das gelänge.**

**Meine Damen und Herren,**

**wie Sie wissen, habe ich mich zu Beginn meiner Reden immer einer bestimmten Gruppe gewidmet, mal den Eltern, die die stark riechenden Socken ihrer Fussballjungs waschen, mal den Trainern, im letzten Jahr den Funktionären, ohne die der deutsche Sport nicht stattfinden könnte.**

**Heute will ich an die Gruppe aus dem Sport denken, die sich um Flüchtlinge kümmert.**

**Im Zweifel sind es dieselben, die ich auch sonst schon erwähnte. Wahrscheinlich sind es dieselben Menschen. Was hier in den vergangenen Monaten geleistet wurde, ist großartig.**

**Sie kennen die Beispiele alle viel besser als ich.**

**Einfach mal mit einem Ball irgendwo hinzugehen und mit Jungs und Mädchen zu spielen, für Bewegung zu sorgen, ein Turnier zu veranstalten, in irgendeiner Weise die offene Hand, das offene Herz des Sports zu zeigen durch Ehrenamt.**

**Das war und ist wirklich großartig.**

**Natürlich ist das auch nicht leicht. Auch da gibt es für manche Helfer auch Enttäuschung, wenn manche ausgestreckte Hand nicht genommen wird. Es gibt auch Enttäuschungen, wenn jemand, um den man sich gekümmert hat, unser Land doch verlassen muss. Das weiß ich.**

**Wir haben gestern schon darüber gesprochen: Unser Programm „Integration durch Sport“ wird vom Haushaltsaufwuchs profitieren. Die genaue Höhe werden wir noch bestimmen.**

**Integrationsmaßnahmen sind oft an eine Bleibeperspektive geknüpft. Für dieses Programm haben wir anders entschieden: Unabhängig von der Bleibeperspektive: wenn Flüchtlinge, wenn Jugendliche und Kinder zusammen Sport machen, macht man nichts falsch, sondern vieles richtig.**

**Meine Damen und Herren,**

**wir waren enttäuscht, dass wir das Länderspiel gegen die Niederlande in Hannover absagen mussten. Die Gründe haben Sie mitbekommen. Wir wissen bis heute nicht, ob die Anschlagsplanung real war oder nur uns in Unsicherheit versetzen sollte.**

**Das wird weiter ermittelt. Es kann sein, dass wir das nie erfahren.**

**Nur für die Frage vor einer solchen Absage, ist das ziemlich irrelevant. In einer solchen Lage müssen die Sicherheitsbehörden, müssen verantwortliche Minister in Ungewissheit hinein entscheiden. Und das werden wir auch in Zukunft tun.**

**Meistens anders herum. Die Sicherheitsbehörden bekommen gerade auch nach Paris ein bis zwei Hinweise pro Woche über bevorstehende Aktivitäten unterschiedlicher Art in Deutschland in unterschiedlicher Art und Güte, in unterschiedlicher Seriosität.**

**Jedem dieser Hinweis wird nachgegangen.**

**Wenn man sich darüber hinweg setzt, wird das natürlich nicht öffentlich mitgeteilt, auch nicht hinterher.**

**Es gibt aber Situationen - und solch eine hatten wir jetzt - wo man in eine Unsicherheit hinein entscheiden muss und dieses Länderspiel absagt und zwar zum letztmöglichen Zeitpunkt.**

**Ich habe an diesem Tag mehrfach mit Herrn Pistorius telefoniert, an diesem Tag war ich am Abend ja auch mit ihm in seinem Büro.**

**Wir haben vorher gesagt, bis wann kann man das Spiel gut absagen? Antwort: bis 16 Uhr. Abgesagt haben wir um 18:30, 19 Uhr. Um 16 Uhr waren wir noch der Auffassung, wir können es riskieren, um 18:30, 19 Uhr nicht mehr.**

**Ich bedanke mich für das Verständnis gerade auch der Fans, die dort in großer Disziplin und Ruhe nach Hause gegangen sind.**

**Ich kann nicht ausschließen, dass es wieder solche Entscheidungen gibt. Wir wollen sie nicht treffen. Und wenn doch, sind sie bitter und schweren Herzens.**

**Was ich schwer erträglich finde, ist, dass es hinterher alle viel besser wissen. Aber damit muss man leben.**

**Ich habe es jedenfalls - zurück zum Sport - als ein großartiges Signal verstanden, dass trotz angekündigter erhöhter Sicherheitsmaßnahmen und trotz längerer Schlangen drei, vier Tage später hunderttausende sportbegeisterter Fans in die Stadien gegangen sind und gesagt haben: „Wir sind da, wir sind sportbegeistert. Und wir wollen, dass Bundesliga stattfindet.“**

**Das hat mich bewegt und sehr gefreut.**

**Meine Damen und Herren,**

**natürlich sind die Zeiten schwierig. Wenn wir miteinander reden - Herr Scholz, Herr Hörmann,**

**Herr Stut, dann reden wir zu 70 Prozent über Flüchtlinge und seit Charlie Hebdo und Paris auch über Terror. Das bindet Zeit und auch Kraft, auch persönliche Kraft.**

**Deswegen bitte ich auch um Verständnis, dass Menschen wie wir nicht an so vielen Terminen teilnehmen können, die wir sonst gern wahrgenommen hätten.**

**Und trotzdem können Sie sich darauf verlassen und sollen auch mitnehmen, dass ich und auch die Innenminister der Länder, die auch Sportminister sind, dass wir wissen, dass wir uns nicht nur um das Thema Flüchtlinge kümmern können und wollen.**

**Das wäre ein falsches Signal, dass andere wichtige Aufgaben mit gleicher Kraft, gleicher Intensität und gleicher Sorgfalt bearbeitet und gelöst werden müssen. Sonst kriegen wir in diesem Land vielleicht noch ganz andere Probleme. Und dazu gehört auch der Breiten- und Spitzensport.**

**Und deswegen: wenn wir wollen, wenn Sie wollen, dann finden Sie im Bund, im Bundesministerium des Innern und in mir weiterhin einen starken Partner für einen starken Breiten- und Spitzensport in Deutschland.**

**Wenn wir diesen Weg gemeinsam gehen, dann können wir auch manche Widerstände, die ich vorhersehe, überwinden.**

**Das tut allen gut - im Breiten- und im Spitzensport.**

**Vielen Dank.**